

Aktuelles aus der DMG 3/2007

(Erscheinungsdatum:
15. Dezember 2007)

Redaktion:

Dr. Hansjörg Franzius, Brigitte Löder, DMG – Geschäftsstelle Augsburg
Tel. 0821 / 51 85 88, Email: deutsche-mozart-gesellschaft@t-online.de
Internet: www.deutsche-mozart-gesellschaft.de

EDITORIAL

Uns Mozartfreunden ist noch in guter Erinnerung, wie im vergangenen Jahr der damalige Intendant der Salzburger Festspiele, Professor Dr. Peter Ruzicka, zum Ende seiner Amtszeit ein höchst ambitioniertes Projekt gestemmt hat: „M 22“, die Komplett-Präsentation der Bühnenwerke von A wie *Apollo et Hyacinthus* bis Z wie *Zauberflöte*. Diese Aufführungen sind auch auf DVD ediert, und wir werden uns in dieser wie auch in den nächsten Ausgaben von DMG-Aktuell mit den Themen beschäftigen.

Dabei stellt sich durchaus auch die Frage, wie sich die neuen Aufnahmen zu früheren Einspielungen verhalten. Glaubt man den vollmundigen Ankündigungen der Werbestrategen, müsste mit jeder Neuerscheinung die Interpretationsgeschichte neu geschrieben werden. Ruft man sich dann allerdings historische Leistungen ins Bewusstsein, welche bei der Beschäftigung mit den Werken von Wolfgang Amadé Mozart erbracht worden sind, wird man zahlreiche Schätze neu entdecken. Die legendäre Aufnahme des *Don Giovanni* beispielsweise, die Fritz Busch 1936 beim Glyndbourne-Festival dirigierte und eine Intensität und einen Farbenreichtum erschloss, den man unter Daniel Hardings Stabführung auf der neuen *Don Giovanni*-DVD aus Salzburg vergebens sucht. Oder die Wiederentdeckung des „*Idomeneo*“ durch Richard Strauss, der das in Vergessenheit geratene Werk am 16. April 1931 in der Wiener Staatsoper zu neuem Leben erweckte. Natürlich kann solch eine Bearbeitung des Werkes nicht mit den Erkenntnissen der historischen Aufführungspraxis von heute gemessen werden.

Unbestreitbar aber dürfte sein, dass ohne diese 75 Jahre alte Einrichtung der „*Idomeneo*“ genauso im Archiv weiterschummert hätte wie gut 100 Jahre früher die von Felix Mendelssohn Bartholdy überarbeitete Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach. Und wer sich anhört, mit welcher Vitalität, Differenzierungskunst und Ausdruckskraft das Pascal String Quartett gemeinsam mit Walter Gerhard 1956 die Gesamteinspielung der Streichquintette von Wolfgang Amadé Mozart in New York vorgenommen hat, wird anschließend manch neue Kammermusik-CD im Schrank stehen lassen.

In diesem Zusammenhang interessiert mich Ihre persönliche Haltung zur Mozart-Interpretation: Welche Sänger, Regisseure, Dirigenten sind es, die aus Ihrer Sicht in den zurückliegenden 50 Jahren Wegweisendes und Wesentliches zur Mozart-Rezeption beigetragen haben? Wo findet künstlerische Freiheit ihre Grenzen? Wie weit darf man als Interpret gehen? Schreiben Sie uns – auf Ihre Antwort bin ich gespannt.

Ihr
Dr. Jörg Riedlbauer
Präsident

Tätigkeitsbericht des Präsidenten zur (Auszug)

Nach gut 1 ½ Jahren Amtszeit ergibt sich der Befund, dass die Deutsche Mozart-Gesellschaft hinsichtlich ihres musikwissenschaftlichen Profils auch auf internationaler Ebene eine anerkannte Institution ist.

Diese Profilschärfe, wie wir sie im musikwissenschaftlichen Sektor haben, gilt es, auch auf unseren anderen Arbeitsgebieten zu entwickeln:

- das kulturpolitische Profil
- das künstlerische Profil
- das musikpädagogische Profil

Kulturpolitisches Profil

Die Deutsche Mozart-Gesellschaft ist eine nationale Kulturorganisation. Nichtsdestoweniger ist sie als solche auf Bundesebene noch nicht im erforderlichen Maße bekannt. Um dem entgegen zu wirken, führten wir Korrespondenz mit Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier und der stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für Tourismus Brunhilde Irber, um auf dieser politischen Ebene die Deutsche Mozart-Gesellschaft auch als institutionelles Instrument für die auswärtige Kulturpolitik ins Gespräch zu bringen. Die Reaktionen waren in beiden Fällen erfreulich.

Sitz der Deutschen Mozart-Gesellschaft ist bekanntermaßen Augsburg. Insoweit galt es, Gespräche mit dem Kulturreferenten des Landkreises Augsburg, der Kulturreferentin der Stadt Augsburg, dem Kulturamtsleiter der Stadt Augsburg wie auch dem Oberbürgermeister von Augsburg Dr. Paul Wengert zu führen. Ich verhehle meine Besorgnis nicht darüber, dass die bescheidene institutionelle Zuwendung der Stadt Augsburg von jährlich € 9.500,- nur durch massive politische Intervention gesichert werden konnte. Wir müssen diese Entwicklung sorgfältig im Auge behalten und uns zu gegebener Zeit ernsthaft mit der Frage auseinandersetzen, ob die Deutsche Mozart-Gesellschaft eine angemessene politische Heimat hat.

Künstlerisches Profil

Die Schärfung des künstlerischen Profils der Deutschen Mozart-Gesellschaft hängt mit der politischen Arbeit eng zusammen. Ohne eine angemessene finanzielle Ausstattung ist es schwierig, qualitativ hochstehende künstlerische Leistungen zu erbringen. Dies betrifft vorrangig die Deutschen Mozartfeste. Für das Jahr 2008

Beiratssitzung Mannheim am 24.11.2007

haben wir erstmals ein länderübergreifendes Deutsches Mozartfest durch den Verbund der Mozartgemeinden Bamberg, Bayreuth, Chemnitz und Nürnberg vorgesehen, hinzukommen weitere Veranstaltungen in Dresden, Leipzig und Hof. Durch die Kombination und Koordination der Beiträge konnte ein vielfältiges Programm erarbeitet werden.

Zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses war es im Berichtszeitraum möglich, aus Mitteln des Karl-Graf-Spreti-Sonderfonds der Bayerischen Volksstiftung Sonderpreise bei den Wettbewerben *Jugend musiziert* und beim *ARD-Musikwettbewerb* auszuloben. Auch für das Jahr 2007 haben wir wieder Förderanträge gestellt.

Pädagogisches Profil

Der Musikvermittlung ist in den zurückliegenden Jahren wachsende Bedeutung zugekommen. Dies betrifft die musikbezogene Erwachsenenbildung gleichermaßen wie die Musikpädagogik und Musikförderung für Kinder und Jugendliche. Die Deutsche Mozart-Gesellschaft hat daher zum wiederholten Male die Schirmherrschaft für das Projekt „Little Amadeus“ übernommen. Ein wichtiges Anliegen ist mir die Mozart-Musizierwoche, und zwar nicht nur hinsichtlich der Stabilisierung und Absicherung der bereits etablierten Veranstaltung in Bayern, sondern auch hinsichtlich deren Ausweitung auf andere Bundesländer. Die Mozart-Musizierwoche ist ein exzellentes Instrument für das Zusammenführen der Generationen im Zeichen des aktiven Musizierens und in der Zusammenarbeit von ambitionierten Laienmusikern und Profis. Bereits wenige Wochen nach meinem Amtsantritt habe ich daher Gespräche in Norddeutschland geführt, um eine Mozart-Musizierwoche NORD in die Wege zu leiten. Wir sind vorsichtig optimistisch, im Herbst 2008 eine Mozart-Musizierwoche in Niedersachsen anbieten zu können. Darüber hinaus sind mein Vize-Präsident Franz Streuber und ich im Gespräch, eine Mozart-Musizierwoche OST zu entwickeln. Es wäre mein Wunsch, auf jeden Fall noch einen 4. Standort im Raum Frankfurt - Köln zu etablieren.

Dr. Jörg Riedlbauer

Neue Mozart-Ausgabe (NMA) im Internet

In der Ausgabe „Aktuelles aus der DMG“ 1/2007 wurde bereits auf die Möglichkeit hingewiesen, im Internet die gesamte NMA einschließlich der Kritischen Berichte aufzurufen. Einem ausführlichen Bericht von Dr. Ulrich Leisinger (Wissenschaftlicher Leiter ISM Salzburg) im Forum Musikbibliothek, 28. Jahrgang 2007/1, ist zu entnehmen:

Die Internationale Stiftung Mozarteum (ISM) in Salzburg hat in Zusammenarbeit mit dem Packard Humanities Institute (PHI) in Los Altos (Kalifornien) am 12. Dezember 2006 die *Neue Mozart-Ausgabe* (NMA) unter der Adresse <http://dme.mozarteum.at> zugänglich gemacht. Damit ist erstmals eine aktuelle Musikergesamtausgabe für jedermann zum privaten, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch kostenlos im Internet verfügbar. Die Website enthält den Notentext und die Kritischen Berichte der *Neuen Mozart-Ausgabe* (<http://www.nma.at>).

Die *NMA Online* umfasst mehr als 2.000 Seiten Vorwort, 25.000 Seiten Notentext und 8.500 Seiten Kritische Berichte. Die Werke Mozarts können am Bildschirm angesehen, bei Bedarf aber auch als PDF-Dateien angefordert und ausgedruckt werden. Die Suchfunktionen bieten einen einfachen Zugriff auf Mozarts Kompositionen. Mozarts Werke sind durch die Nummer im Köchelverzeichnis eindeutig identifizierbar. Mit einer Menüleiste können auch Fragmente, Skizzen und die Zählungen der verschiedenen Anhänge ohne Fehlerrisiko eingegeben werden. Da bei den Benutzern Fachkenntnisse nicht vorausgesetzt werden können, sind Zugriffe auch über Gattungen und Tonarten möglich.

Mit Hilfe einer Suchwortfunktion können Werk-titel wie „Jupiter-Sinfonie“ oder „Klarinettenkonzert“ oder Textincipits von Vokalwerken wie „Ach, ich fühl“ oder „Deh vieni alla finestra“ aufgerufen werden, aber auch Satzbezeichnungen wie „Maestoso“ oder Namen wie „Haffner“ oder „Cherubino“. Besonders hilfreich ist die Synopse, die gleichzeitige Ansicht des Werkes mit dem zugehörigen Kritischen Bericht ermöglicht. Über das Inhaltsverzeichnis können die Vorworte und Notenseiten als PDF abgerufen und bei Bedarf ausgedruckt werden. Die Suchfunktionen sollen in den kommenden Monaten verfeinert und ausgebaut werden.

Ein ausführlicher Bericht von Dr. Leisinger kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Gekonntes und Gewolltes

Zu den Einspielungen der Mozart-Opern von den Salzburger Festspielen 2006 auf DVD (Teil I)

Die beiden ersten Bühnenwerke von Wolfgang Amadé Mozart gelten gemeinhin als uninszenierbar und damit unaufführbar – das lateinische Schuldrama „*Apollo et Hyacinthus*“ sowie „*Die Schuldigkeit des ersten Gebotes*“, mit denen sich der damals erst 11-jährige Mozart an einem 3-aktigen Pasticcio beteiligt hat (den 2. Akt schuf Michael Haydn, den 3. Anton Cajetan Adlgasser). Der Regisseur John Dew jedoch hat mit seiner genauso stilsicheren wie stimmigen und hintergründigen Inszenierung beider Werke bewiesen, dass man diesen beiden Bühnen-Erstlingen des großen Meisters aus Salzburg sehr wohl auf hohem künstlerischen Niveau gerecht werden und die Substanz beider Werke mühelos in die Theaterpraxis des 21. Jahrhunderts integrieren kann. John Dew hatte dabei den Mut, dem starren Tableau eines lateinischen Intermediums, welches „*Appollo et Hyacinthus*“ nun einmal ist, keine Aktionismen aufzupropfen und eine von großem Respekt vor der theatralischen Form durchdrungene, im besten Sinne historistische szenische Lösung vorzunehmen. Mit wilder Fabulierlust zeigte er dann im 2. Teil seines Opernabends „*Die Schuldigkeit des ersten Gebots*“ und ließ die allegorischen Figuren von Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Weltgeist, Christgeist und Christ als kritischen Reflex auch heute noch naiver Formen von Glaubensausprägung Gestalt annehmen. Im durchwegs vorzüglichen Sängersen-semble besticht die fulminante Christiane Karg als „*Milia*“ in „*Apollo et Hyacinthus*“ bzw. *Weltgeist* in der „*Schuldigkeit des ersten Gebots*“, und Josef Wallnig verlangte dem Symphonieorchester der Universität Mozarteum ein bewundernswertes Maß an Präzision und Verständnis für musikalisch-rhetorische Abläufe ab.

Mit diesen beiden Opern setzte in Mozarts Schaffen in Bezug auf die Bühnenwerke eine rasante Entwicklung ein, die ihn wie in einem Zeitraffer die verschiedensten Ausprägungen des damals modernen Musiktheaters wie in einem Brennpunkt fokussieren und zu frühreifer Genialität weiterformen ließ. Früher Gipfelpunkt dieser Beschäftigung mit dem zeitgenössischen Musiktheater ist der 1773 entstandene „*Lucio Silla*“, dessen modernistisches (nicht modernes!) Regiekonzept vom heutigen Salzburger Festspielleiter Jürgen Flimm, der mit den musikhistorischen und theatergeschichtlichen Usancen von Mozarts Mailänder Musikdrama offensichtlich kaum etwas anzufangen weiß, und dem blassen Dirigat von Tomas Netopel sehr

viel Stirnrunzeln hervorrufen – hier ist eine große Chance für ein gewaltiges Jugendwerk vertan worden. Immerhin gibt es mit Julia Kleiter für die *Celia* und Veronica Cangemi in der Hosenrolle des *Lucio Silla* zwei überdurchschnittlich gute Sopranstimmen zu hören.

Eröffnet wurde der Salzburger Festspielreigen im großen Mozartjahr 2006 mit der „*Hochzeit des Figaro*“ in einer klugen und intelligenten psychologisierenden Inszenierung von Claus Guth, eher etwas schleppend von Nicolaus Harnoncourt dirigiert. Wer Mozartaufnahmen dieses Dirigenten aus den 1980er Jahren, beispielsweise die große Es-Dur-Sinfonie vor dem inneren Ohr hat, konnte sich jetzt über die gleichsam zum Mitschreiben breiten Tempi nur wundern. Als *Susanna* ist Anna Netrebko zu erleben, welche die Partie unbestreitbar professionell beherrscht, den mit ihr verbundenen Starrummel indessen nicht ganz gerechtfertigt erscheinen lässt; das Format von Christine Schäfer als *Cherubino* beispielsweise ist wesentlich größer.

Christine Schäfer ist auch im *Don Giovanni* als außergewöhnliche *Donna Anna* zu vernehmen, wie auch Thomas Hampson in der Titelrolle überzeugt, Piotr Becza einen feurigen *Don Ottavio* singt und das „niedere Paar“ mit Isabel Bayrakdarian (*Zerlina*) und Luca Pisaroni (*Masetto*) vorzüglich besetzt ist. Die moderne (!) Inszenierung von Martin Kussej legt Kern und Substanz des Werks auf überzeugende Weise frei, und Daniel Harding bemüht sich am Pult der Wiener Philharmoniker um einen schlanken, konzisen Mozart-Klang, neigt allerdings dazu, über manches Detail oberflächlich hinweg zu huschen.

Dr. Jörg Riedlbauer

Faksimilé-Ausgabe der späten Mozart-Opern (s. ACTA MOZARTIANA Heft 1/2 aus 2006)

In nächster Zeit wird eine Faksimile-Ausgabe der Autographen der 7 letzten Opern Mozarts erscheinen. Herausgegeben vom Packard Humanities Institute, Palo Alto, Kalifornien, werden unter Mitarbeit von Ulrich Konrad (Beirat der DMG), David W. Packard, Wolfgang Rehm und Christoph Wolff nach den bereits in 2007 erschienenen Opern „*Idomeneo*“ und „*Così fan tutte*“ die übrigen 5 Werke in Kürze in einer aufwändigen Ausstattung (4-Farben-Druck, Kommentare in deutsch/englisch) erscheinen. Über einen Vertriebsweg in Deutschland war trotz mehrfacher Nachfrage noch nichts in

Erfahrung zu bringen. Der Preis in den USA soll nach Auskunft der dortigen Vertriebsgesellschaft pro Oper bei ca. 200,-- USD liegen.

Wir werden Sie auf dem Laufenden halten, sobald die Bezugsmöglichkeit in Deutschland geklärt ist.

HF

BERICHTE

Mozartgemeinde Augsburg

Am **27. Januar 2008** lädt die Mozartgemeinde Augsburg zusammen mit der Deutschen Mozart-Gesellschaft in den Kleinen Goldenen Saal ein zur „Gran Partita“, Serenade Nr. 10 KV 361 für Bläser, ausgeführt von Solisten der „KlangVerwaltung“.

Am **9. März 2008** gastiert das BENAİM-Quartett, Paris, u.a. Gewinner der 3. ARD-Preises 2005 und des 1. Preises in Bordeaux 2006 mit Werken von Mozart und Schubert.

Am **5. April 2008** laden wir zu einem Gesprächskonzert des Akademischen Forums mit Prof. Adalbert Keller ein mit dem Thema: „*Sehnsucht nach Vollendung*“. Franz Schubert's Symphonien Nr. 5 und 8 erklingen.

Am **19./20. April** ist eine Kunstfahrt nach Linz geplant.

Eine Soirée im Mozarthaus am **18. Mai** bringt Kammermusik schwäbischer Komponisten aus der Zeit Leopold Mozarts.

Bericht der Mozart-Gesellschaft Hamburg e.V.

Am **27. Januar 2008** – dem 252. Geburtstag von W. A. Mozart – blickt die relativ junge Mozart-Gesellschaft Hamburg auf ihr fünfjähriges Bestehen zurück. Ein Jahr davor endete die umfassende und viel beachtete Mozart-Ausstellung in Schloss Reinbek, über die Dr. Hansjörg Franzius im letzten Heft der „ACTA MOZARTIANA“ ausführlich berichtete. War diese aus den Sammlungsbeständen Köchel mit über 500 Mozart-Raritäten reich bestückte Dokumentation von mehreren Vorträgen, Lesungen und Konzerten begleitet, so wurden auch im noch laufenden Jahr weitere Mozart-Themen aufgegriffen und öffentlich dargeboten. So sprach Jürgen Köchel im September über den Theaterdirektor und Mozart-Freund Friedrich Ludwig Schröder, dem Hamburg ab 1786 die Reihe früher Erstaufführungen der sechs

wesentlichen Opern Mozarts verdankt. Einen Monat später vermittelte Prof. Dr. Hans Ueckert in einem Hausvortrag neue Erkenntnisse zur Deutung der „Zauberflöte“ (vor allem durch Assmann und Borchmeyer), begleitet von Klang- und Videodemonstrationen.

Eine im Herbst abgehaltene Ordentliche Mitgliederversammlung im Clubraum der Carl-Toepfer-Stiftung resümierte die bisherigen Aktivitäten (Vorträge, Konzerte, Ausstellungen), lieferte eine differenzierte Übersicht über die etwa 400 Hamburger Mozart-Aufführungen des Jubiläumsjahres 2006 und stellte (verbunden mit einer entsprechenden Bücherschau) die im Blick auf das Mozart-Jahr vorgelegten Neuerscheinungen greifbar in den Raum.

Ferner wurden zwei fachkundige Mitglieder, Dr. Ulf Jöde (Sohn des verstorbenen Mozart-Praktikers Prof. Fritz Jöde) und Prof. Dr. Hans Ueckert (als Komponist und Musikwissenschaftler Experte für die Ergänzung von Mozart-Fragmenten) in den erweiterten Vorstand gewählt. Dadurch wird die zukünftige Arbeit auf eine breitere Basis gestellt und eine in zwei Jahren anstehende Nachfolgeregelung vorbereitet.

Bei dieser Versammlung wurden folgende neuen Planungen und Veranstaltungen bekannt gegeben und diskutiert:

1. In einer seit September 2007 erfolgreich angelaufenen Reihe „Mitglieder stellen ihr(e) Favoritstück(e) von Mozart vor“ (mit Einführung, Notenprojektion, gemeinsamem Anhören und Gespräch) wurden folgende Werkbetrachtungen durchgeführt bzw. vorbereitet: **September** – Fragment eines Rondos A-Dur für Streichquartett KV 464a (ergänzt von Franz Beyer) + Streichquintett g-Moll KV 516; **Dezember** – Haydn-Quartette d-Moll KV 421 C-Dur und KV 465; **Januar 2008** – Fragment Adagio F-Dur für Klarinette und 3 Bassethörner KV 580a und Motette „Ave verum corpus“ KV 618. Diese Reihe wird in zweimonatigem Turnus fortgesetzt. Im Schnitt nimmt etwa die Hälfte der Mitglieder teil, ein gutes Ergebnis angesichts des überreichen Konzertangebots von Mozart-Werken in Hamburg.

Anmerkung:

Die umfangreichen, ideenreichen Aktivitäten der Mozartgesellschaft Hamburg sind bewundernswert. Besonders zur Nachahmung empfohlen werden für andere Vereinigungen die regelmäßigen Treffen „Mitglieder stellen ihre Favorit-Stücke Mozarts vor“, die offensichtlich zu einer aktiven Beteiligung und damit Motivation der Mitglieder führen. (Redaktion)

2. In den Herbstferien 2008 sollen (erstmalig im Norden der Bundesrepublik) instrumentale Mozart-Musiziertage für Tasteninstrumente, Streicher, Bläser (fakultativ) durchgeführt werden. Tagungsort ist die Europäische Bildungs- und Tagungsstätte des Gustav-Stresemann-Instituts Bad Bevensen. Dieses Arbeitsseminar wird von der Deutschen Mozart-Gesellschaft Augsburg und von der Mozart-Gesellschaft Hamburg e.V. getragen, die künstlerische Leitung hat der Cellist Hanno Kuhns. In Kürze wird ein Flyer zu diesem Lehrgang erscheinen und allen Mozart-Gemeinden zugestellt werden, der auch über alle Einzelheiten (Anmeldung, Anreise, Kosten, Voraussetzungen usw.) unterrichten wird. Bei Erfolg dieser Aktion soll ab 2009 alljährlich eine Mozart-Musizierwoche in Bad Bevensen installiert werden.

3. In Zusammenarbeit mit dem Musikseminar Hamburg (Leitung: Holger Lampson) ist ab Februar 2008 ein Zauberflöten-Projekt geplant, das innerhalb eines Jahres zur ganzen oder teilweisen Aufführung der Oper führen soll. Als Auftakt sind zwei Vortrags-Diskussionen angesetzt: Am 21. Februar 2008 zum Thema „Die Zauberflöte: Märchen- oder Mysterienspiel?“ (unter besonderer Berücksichtigung der Forschungsergebnisse von Assmann, mit Bildprojektionen, Klang- und Video-Einspielungen), am 13. März 2008 zur Frage „Welche Rolle spielt eigentlich Pamina?“, wobei Cornelia Bitzner (Sopran), begleitet von Karin van Buiren (Klavier) einige Pamina-Arien beisteuern wird.

In diesem Zusammenhang wird es in den Räumen des Musikseminars Hamburg (Max-Brauer-Allee 24, Nähe Bf. und Rathaus Altona) zu einer speziellen Zauberflöten-Ausstellung kommen, in der exemplarische Text-, Bild- und Noten-Exponate gezeigt werden sollen.

4. Für die fernere Zukunft ist die Planung und Durchführung eines Deutschen Mozartfestes in Hamburg in Erwägung gezogen. Dies wäre nach dem 27. Deutschen Mozartfest im Jahre 1976 (ohne eine dortige Mozart-Gesellschaft) das zweite derartige Ereignis in der Hansestadt Hamburg, dieses Mal unter Mitwirkung unserer Gesellschaft. Wir werden in Kürze entsprechende Gespräche mit der Deutschen Mozart-Gesellschaft Augsburg und mit den entsprechenden Hamburger Institutionen aufnehmen.

Jürgen Köchel

Mozart-Gesellschaft Hildesheim e.V.

Veranstaltungshinweise:

Sonntag, 27.1.2008

18.00 Uhr

AMADEUS-Tafelrunde im Foyer des Stadttheaters

20.00 Uhr

Sinfoniekonzert der Mozart-Gesellschaft mit Werken von O. Respighi, W.A. Mozart und P. Dessau

Sonntag, 30.3.2008

18.00 Uhr

Geistliches Konzert für Orgel, Trompete und Sopran in der Christuskirche, Hildesheim

Mozartverein 1829 e.V. Nürnberg

Im Jahr 2008 werden wir wiederum vom 03. – 10. Februar den Wettbewerb für Studierende der Hochschule für Musik Nürnberg für Kleine Kammermusik veranstalten. Das abschließende Konzert der Preisträger am 10. Februar hat mittlerweile seinen festen und wachsenden Zuhörerkreis gefunden. Es ist immer wieder schön, den Eifer, die Begabung und das Engagement der jungen Musiker/Innen zu erleben. Das macht auch deshalb Mut, weil wir, wie alle Veranstalter, Probleme mit dem schwindenden Interesse junger Menschen an der sogenannten E-Musik bewältigen müssen. Hier ist es dringend geboten neue Wege zu finden und auszuprobieren.

Im April beginnt dann unsere eigentliche Konzertsaison mit einem Konzert – und Liederabend. Andrea Stadel, Sopran, Sebastian Kürzel, Klarinette und Byron Knutson, Klavier, musizieren unter dem Motto „Der Frühling will kommen“. Das Programm umfasst Werke von Louis Spohr, Hugo Wolf, Johannes Brahms, Franz Schubert und Claude Debussy.

Dr. Wilhelm Doni

Mozartgesellschaft Schwetzingen e.V.

Musikalischer Spätsommer

Das 32. Schwetzingener Mozartfest brachte abwechslungsreiche Stunden voller Musik ins Schwetzingener Schloss.

Spätsommer in Schwetzingen: Ein spannendes Arrangement von 10 Konzerten an vier Wochenenden lud die Musikfreunde zum diesjährigen Schwetzingener Mozartfest ein, das nun schon zum 32. Mal in den Räumen des Schwetzingener Schlosses stattfand. Vom 22. September bis zum 14. Oktober 2007 konnten hochrangige Interpreten spannungsvolle musikalische und literarische Akzente setzen. Traditionsgemäß hatte die Schwetzingener Mozartgesellschaft wieder ein Musikfestival organisiert, dessen Programm tiefgehende musikalische Begegnungen vermittelte und in dessen Mittelpunkt Wolfgang Amadeus Mozart stand.

Neben dem beliebten Konzert mit den jungen Stipendiaten der Jürgen Ponto-Stiftung erwartete die Besucher unter anderem die englische Sopranistin Carolyn Sampson mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn unter Ruben Gazarian zum festlichen Eröffnungskonzert. Die Reihe der großen Solistenkonzerte wurde mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz unter George Pehlivanian und den Ausnahmesolisten Joshua Epstein und Antonio Meneses und mit Isabelle Moretti, Harfe und Andrés Adorján, Flöte, begleitet vom Stuttgarter Kammerorchester fortgesetzt. Drei Kammermusikmatineen mit dem Mannheimer Streichquartett und Jone Kaliunaite, mit dem Hyperion Ensemble, Salzburg und dem Philharmonia Quartett mit Wolfram Schmitt-Leonardy am Flügel stellten wohlbekanntes und selten zu hörende Kammermusikwerke in einen neuen Zusammenhang und vermittelten damit ein spannendes Hörerlebnis. Für die traditionelle Operaufführung konnte das Opernhaus Halle mit Pet Halmens bemerkenswerter Inszenierung von Mozarts „Zauberflöte“ verpflichtet werden. Mit der kindgerechten Aufführung von Mozarts "Die Entführung aus dem Serail" wollte die Taschen Oper Company Frankfurt Kinder in die Welt der klassischen Oper einführen und diesen spielerisch ein nachhaltiges Opernerlebnis vermitteln.

Angela Bräunig

„Little Amadeus Aktionstag 2007“ in Schwetzingen

Vom 12. bis 15. November 2007 lud die „Little Amadeus Stiftung (i. Gr.)“ zum dritten Mal zum gemeinnützigen „Little Amadeus Aktionstag“ ein. Ziel der jährlich im November stattfindenden „Little Amadeus Aktionstage“ ist es, Kindern im Grundschulalter Leben und Werk der wichtigen Komponisten der klassischen Musik zu vermitteln und sie für aktives Musizieren zu begeistern. Das Motto der diesjährigen und wieder bundesweit stattfindenden Veranstaltung lautete „Little Amadeus präsentiert Johann Sebastian Bach und die Königin der Instrumente: die Orgel“. Schwetzingen war nach Leipzig und Weimar dritte Station des bundesweiten „Countdown zum Little Amadeus Aktionstag 2007“.

Die Aktion in Schwetzingen war eine Gemeinschaftsaktion der Stadt, der Mozartgesellschaft Schwetzingen und der Musikschule Schwetzingen. **Hans Moser, Vorsitzender der Mozartgesellschaft Schwetzingen** über die Übernahme der Schirmherrschaft: „Die Mozartgesellschaft Schwetzingen schätzt sich glücklich, die Schirmherrschaft über den Little Amadeus Aktionstag in Schwetzingen übernehmen zu dürfen. Das „Little Amadeus Projekt“ eröffnet die von uns sehr begrüßte Möglichkeit, unsere Zukunft, die Kinder mit unserem musikalischen Erbe bekannt zu machen und diese dafür zu begeistern und damit einen wichtigen Beitrag für den Fortbestand unseres Kulturgutes Musik zu leisten.“

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Auf-führung einer schulübergreifenden Theater-AG, die unter fachkundiger Leitung eines Theater-pädagogen eigens für diesen Tag ein kleines Theaterstück mit Szenen aus dem Leben von Johann Sebastian Bach eingeübt hatte. In einer vergnüglichen halben Stunde erzählten die Kinder von der Familie Bach und vermittelten in verteilten Rollen Einblicke in das höfische Leben der damaligen Zeit.

Mit Unterstützung von Stephan Lutermann, Kirchemusiker am Hohen Dom zu Osnabrück, Bezirkskantor Detlev Helmer, Organist der evangelischen Stadtkirche, und Dekan Wolfgang Gaber, Hausherr und Organist der katholischen Stadtkirche in Schwetzingen, lud „Little Amadeus“ 250 Schüler aller dritten Klassen des Ortes zu einer musikalischen Reise in die Welt der Kirchen- und Orgelmusik ein. Eigens für den diesjährigen „Little Amadeus Aktionstag“ entwickelte Orgelführungen wurden von den Kindern begeistert aufgenommen.

Schirmherren der bundesweiten Aktion „Little Amadeus“ sind der Botschafter von Österreich, die Deutsche Mozart-Gesellschaft, das Beethoven-Haus Bonn, die Neue Bachgesellschaft und die Stiftung Bach-Archiv Leipzig.

Veranstaltungshinweise

Dienstag, 1. Januar 2008, 19.00 Uhr
Rokokotheater Schloss Schwetzingen
Festliches Neujahrskonzert

Samstag, 1. März 2008, 20.00 Uhr
Rokokotheater Schloss Schwetzingen
XYRION-TRIO

Mozart: Klavier-Trio C-Dur KV 548
Beethoven: Klavier-Trio B-Dur op.97
Dvorak: Klavier-Trio e-Moll op.90

57. Deutsches Mozartfest im sächsischen Städtedreieck **Chemnitz-Leipzig-Dresden** und im bayerischen Städtedreieck **Bamberg-Bayreuth-Nürnberg** **9. Mai bis 1. Juni 2008**

„Klassik und Moderne“
- Vorankündigung -

Eröffnet wird das Deutsche Mozartfest 2008 mit einem festlichen Empfang am 9. Mai 2008 um 19.00 Uhr im Günnewig Hotel Chemnitzer Hof in Chemnitz. Das Fest- und Preisträgerkonzert mit Verleihung des Mozartpreises der Sächsischen Mozart-Gesellschaft e.V. an David Timm wird am 12. Mai 2008 in der Kreuzkirche Chemnitz mit den Deutschen Mozart-solisten Bamberg stattfinden, das Abschlusskonzert am Sonntag, 1. Juni 2008, mit dem Chemnitzer Barockorchester in Bamberg. Erneut wird Peter Schreier als Dirigent im Rahmen des Mozartfestes die Dresdner Philharmonie leiten; zu den weiteren Künstlern/innen zählen u.a. der Cellist Peter Bruns oder die Sächsische Staatskapelle Dresden. Durch die Integration der Spielstätten von Chemnitz über Plauen bis Nürnberg und den aktiven kulturellen Austausch wird eine neue Basis für weitere gemeinsame Projekte und eine Kulturpartnerschaft der beiden Länder Sachsen und Bayern entstehen, welche als Bereicherung der Kulturlandschaft in Deutschland betrachtet werden darf.

Veranstalter des Mozartfestes 2008 ist die Sächsische Mozart-Gesellschaft e.V. in Kooperation mit den Mozartgemeinden Bayreuth, Bamberg und Nürnberg unter dem Dach der Deutschen Mozart-Gesellschaft e.V.

ZITAT:

Georgi W. Tschitscherin
1872 - 1936

(1. Außenminister der Sowjet-Union,
Unterzeichner des Rapollo-Vertrages
und großer Mozartkenner schrieb 1929 an seinen Bruder :)

*„Besonders typisch ist für Mozart der folgende Zwiespalt:
Gerade immer dann, wenn tiefste, abgründige Werke in ihm reiften,
gebärdete er sich betont ausgelassen, lachte, scherzte,
redete allerlei Unsinn. In seiner Musik, in Mozarts Klangsprache
äußert sich dieser Zwiespalt als Lachen unter Tränen,
als charmante Oberfläche über bohrendem Schmerz.“*

Redaktionsschluss für Ausgabe 01/2008

15.03.2008 für Beiträge und Ankündigungen vom 1.4.-30.8.2008

Präsidium der Deutschen Mozart-Gesellschaft e.V.

Präsident:	Dr. Jörg Riedlbauer, München
Vize-Präsidenten:	Prof. Julius Berger, Hohenschwangau Franz Streuber, Chemnitz
Schatzmeister:	Werner Lauterbach, Augsburg
Beisitzer:	Gerhard Haeblerlein, Oftersheim Prof. Dr. Laurenz Lütteken, Zürich Jürgen Seeger, München Prof. Michael Wessel, Bayreuth

Anschrift und Geschäftsstelle des Dachverbandes:

Deutsche Mozart-Gesellschaft e.V.
Mozarthaus
Frauentorstraße 30
D-86152 Augsburg

Tel.: 0821 / 51 85 88
Fax: 0821 / 15 72 28
Email: deutsche-mozart-gesellschaft@t-online.de
Internet: www.deutsche-mozart-gesellschaft.de
www.mozartgesellschaft.de

Bürozeit: Dienstag – Freitag von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr